



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 4. Januar 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe  
Frankfurt am Main

## **Gewalt gegen Betende**

### ***Zum Terroranschlag auf die koptische Gemeinde in Alexandria***

Sie wurden beim Beten überrascht. Der Anschlag auf die koptische Kirche in Alexandria am 1. Januar hatte genau jenes Muster an gemeiner Grausamkeit, das alle Gewalt gegen ungeliebte Minderheiten auszeichnet. Stört sie da, wo es sie am meisten schmerzt!

Wo Menschen ihr Heiligstes erleben, da wird gemordet, gebrannt, geschändet. Gewalttäter greifen oft zuerst Kirchen, Synagogen oder Moscheen an, wenn sie Tod und Hass verbreiten wollen.

Der Selbstmordanschlag in Ägypten hat uns aufgestört in Deutschland. Die vielen Angriffe auf die Christen im Irak – da schien es, als seien es Anschläge wie einer von vielen, die dieses geschundene Land heimsuchen. Aber ob im Irak oder in Ägypten, Minderheiten – jetzt christliche Minderheiten – sie sind dem Mob ausgeliefert wie eh und je in der Geschichte. Wie in allen Kriegen Vergewaltigungen Mittel der Unterdrückung sind, sind es auch die brutalen Störungen der Betenden: Vergewaltigungen der Seele.

Eine Unterdrückung unseres Glaubens kennen wir seit zwanzig Jahren in Deutschland nicht mehr. In der DDR waren Christen oft infamen Schikanen ausgesetzt. Dass wir heute ruhig und ungeschützt unseren Glauben ausleben dürfen, dass wir ungestört beten können, vielleicht sollten wir das nicht als selbstverständlich ansehen. Die Geschichte der Christen zeigt viele Verfolgungen von ihrem ersten Anfang an. Diese Geschichte zeigt auch, dass Toleranz nicht überall und zu allen Zeiten leicht zu haben ist. Wir dürfen uns heute glücklich schätzen, dass wir beten dürfen, beten können – ohne Angst und Furcht.

Das Leid unserer koptischen Schwestern und Brüder sollte uns Anlass sein, mit ihnen zu beten und um Kraft zu bitten, damit Wut und Hass nicht Oberhand behält, sondern Gottes Segen.